



An die Mitgliedskirchen und Organisationen,
Kirchenräte und Partnerorganisationen der KEK und der CCME

7. Juni 2019

**Der Menschen gedenken, die ihr Leben auf der Suche nach Sicherheit
verloren – Empfohlenes Datum: 23. Juni 2019**

Geschätzte Kirchenleitende,

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

Liebe Freundinnen und Freunde,

Die Tragödien in der Mittelmeerregion dauern leider an. Laut Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen verloren 2018 2262 Menschen ihr Leben, und in den ersten fünf Monaten von 2019 wurden bereits mehr als 500 Todesfälle verzeichnet. Zwar gingen die Gesamtzahlen in den letzten Jahren zurück, aber dagegen nahm die Wahrscheinlichkeit zu sterben zu. Neue, gefährliche Routen, beispielsweise über Flüsse an den EU-Außengrenzen, werden meist nicht aufgezeichnet.

Berichten zufolge verloren seit 2000 mehr als 30 000 Menschen auf dem Weg nach Europa ihr Leben – ertrunken im Meer oder in Flüssen oder erstickt in Containern auf Lastwagen und Schiffen. Gegenwärtig gilt die Aufmerksamkeit weiterhin hauptsächlich Italien, weil dort die meisten Opfer verzeichnet werden. Doch erfordern auch die Situationen an den griechischen und spanischen Grenzen sowie an den östlichen EU-Grenzen Aufmerksamkeit. Das Schicksal der Menschen, die sich auf internationalen Gewässern oder auf Gewässern nordafrikanischer Länder befinden, ist oft unklar.

Conference of European Churches - Conférence des Églises européennes - Konferenz Europäischer Kirchen
General Secretariat - Rue Joseph II 174 - BE-1000 Brussels - Belgium
Tel.: +32 2 230 17 32 - Fax: +32 2 231 14 13 - email: cec@cec-kek.be - www.ceceurope.org

Churches' Commission for Migrants in Europe - Commission des Églises auprès des Migrants en Europe -
Kommission der Kirchen für Migranten in Europa
Rue Joseph II 174 - BE-1000 Brussels - Belgium
Tel. +32 2 234 68 00 - Fax +32 2 231 14 13 - email: info@ccme.be - www.ccme.eu

Die zivile Seenotrettung wurde in den vergangenen Jahren durch EU-Mitgliedsstaaten systematisch sabotiert und kriminalisiert. Die wenigen Such- und Rettungseinsätze, die weiterhin erfolgreich waren, entpuppten sich für die Besatzung und die Geretteten oft als langwierige Odysseen, weil EU-Mitgliedsstaaten sich weigerten, den internationalen und europäischen Verpflichtungen nachzukommen und die Flüchtlinge sicher von Bord gehen zu lassen und aufzunehmen. Mit dem Ende der von der EU geleiteten Seenotrettung „Operation Sophia“ im März sind nun die Chancen, Migrantinnen und Migranten in Seenot zu retten, noch geringer geworden. Gleichzeitig versuchen zahlreiche Personen, die unterwegs beispielsweise in Libyen steckenbleiben, immer noch, sich auf diese gefährliche Reise zu begeben – trotz unerträglicher Zustände in den Transitländern, wie Gewalt, Hunger, Sklaverei und Tod.

Die Kirchen in Europa reagieren mit praktischer Solidarität auf die anhaltenden Verluste von Leben im Mittelmeer, setzen sich aber auch für sichere und legale Wege nach Europa ein für Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten. Die Kirchen in Italien bieten ganz praktische Hilfe und beherbergen auf See gerettete Menschen, um die politische Sackgasse zu umgehen und ihnen zu ermöglichen, von Bord zu gehen.

Gemeinsam mit Partnern lancierte die CCME vor ein paar Jahren das Projekt „Safe Passage – Sichere Wege“. Damit wurde in Bezug auf sichere Wege ein Austausch zwischen den Kirchen erleichtert. Zum Beispiel wurde erreicht, dass das Europäische Parlament humanitäre Visa auf EU-Ebene unterstützt. Immer mehr Kirchen in Europa führen Projekte durch, um durch Neuansiedlungen eine sichere Aufnahme von Flüchtlingen sowie humanitäre Visa zu finanzieren.

Im Juli 2013 erneuerte die Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen in Budapest den Aufruf an die Kirchen, „durch einen jährlichen Gebetstag der Menschen zu gedenken, die auf ihrem Weg nach Europa – in der Hoffnung auf ein würdiges Leben – den Tod fanden“. In den vergangenen Jahren reagierten zahlreiche Kirchen und Kirchengemeinden in Europa auf diesen Aufruf und hielten nahe dem 20. Juni, dem Internationalen Tag der Flüchtlinge, Erinnerungsgottesdienste ab. Dieses Jahr empfehlen wir, die Erinnerungsgottesdienste am 23. Juni, dem Sonntag nach dem Weltflüchtlingstag, zu feiern. In gewissen Ländern kann ein anderes Datum dieses Jahr angemessener sein.

Wir bekräftigen den Aufruf der KEK-Vollversammlung und bitten deshalb die Kirchen in Europa, der Menschen zu gedenken, die auf ihrem Weg nach Europa ihr Leben verloren. Unterstützt durch die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) haben wir seit letztem Jahr die Dokumentation weiterentwickelt, die ursprünglich gemeinsam mit der Ökumenischen Bundesarbeitsgemeinschaft „Asyl in der Kirche“ erarbeitet worden war. Die CCME hat die Dokumente

veröffentlicht, die für einen Gottesdienst oder für Fürbitten im Rahmen einer Feier benutzt werden können. Die Unterlagen sind in Deutsch und Englisch erhältlich und können auf der CCME-Website heruntergeladen werden.

(https://ccme.eu/wp-content/uploads/2018/12/2018-06-18_Commemoration_Day_June_2018_00000002_.pdf)

Bitte verteilen Sie dieses Material in Ihrer Gemeinde so großflächig wie möglich. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns über Anlässe, die Sie organisieren, informieren könnten.

In dieser Zeit von Himmelfahrt und Pfingsten, die allen Menschen Hoffnung und Licht bringt, sind wir zutiefst betrübt und beunruhigt, dass der Weg des Kreuzes, des Leidens, der Hoffnungslosigkeit und des Todes für Tausende unserer Schwestern und Brüder an den Außengrenzen der Europäischen Union weiter andauert. Wir können den Tatsachen nicht entfliehen, die auf die Verantwortung hinweisen, die wir als europäische Bürgerinnen und Bürger für dieses endlose Leiden tragen. Als Kirchen und Christinnen und Christen sind wir von Gott aufgerufen, Zeuginnen und Zeugen und Dienerinnen und Diener der Auferstehung und des neuen Lebens in Gerechtigkeit und Frieden für alle zu sein, ungeachtet ethnischer Herkunft, Staatsangehörigkeit oder Religion. Gemeinsam wollen wir der Menschen gedenken, mit oder ohne Ausweispapieren, die an den Grenzen zu Europa gestorben sind. Lasst uns das Leid im Gebet teilen.

Mit unseren besten Wünschen und Grüßen,

Pastor Christian Krieger

Präsident

Konferenz Europäischer Kirchen

Dr. Torsten Moritz

Generalsekretär

Kommission der Kirchen für Migranten in Europa

